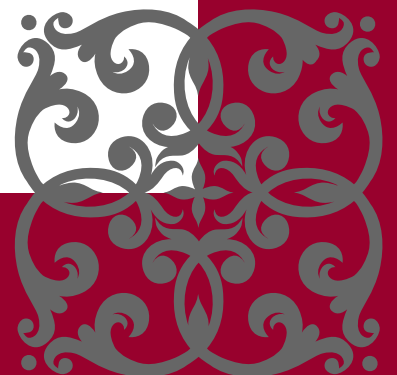


# DIE SCIEN TOLOGY KIRCHE

Juha Pentikainen, Ph. D.  
Marja Pentikainen, M. Sc.

Helsinki, Finnland  
Mai 1996





# DIE SCIEN TOLOGY KIRCHE

**Juha Pentikainen, Ph. D.**  
**Marja Pentikainen, M. Sc.**

**Helsinki, Finnland**  
**Mai 1996**





# INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	2
Zum Begriff der Religion	3
Die fünf Dimensionen der Religion	5
Der religiös-philosophische Hintergrund der Scientology	7
Eine neue „Buchreligion“ in ihrem Streben nach korrekter Befolgung der Lehre	9
Riten und Lebensstil der Scientologen	10
Die Rolle der Scientology beim Gedankenaustausch unter den Religionen	13
Die Scientology als neue Religion	13
A) Kognitive Dimension	14
B) Affektive oder emotionale Dimension	14
C) Willensmäßige oder verhaltensmäßige Dimension	15
D) Soziale Dimension	15
E) Kulturelle Dimension	16
Schlussfolgerungen	16
Über die Quellen zum Thema Scientology	18





# DIE SCIENTOLOGY KIRCHE

**Juha Pentikainen, Ph. D.**  
**Marja Pentikainen, M. Sc.**

**Helsinki, Finnland**  
**Mai 1996**

Dieser Bericht wurde im Januar 1996 von Juha und Marja Pentikainen verfasst. Eine Zusammenfassung ihrer Lebensläufe folgt.

Juha Pentikainen, Ph. D., ist Professor und hält den Lehrstuhl für den Fachbereich Religionswissenschaft an der Universität Helsinki, Finnland, und am Institut für Sozialwissenschaften an der Universität Tromsø, Norwegen. Nachdem er 1968 von der Universität Turku den Dokortitel verliehen bekam, wurde er 1972 dazu ernannt, an der Universität Helsinki das neue Studienfach der Religionswissenschaft einzuführen. Er hielt als Gastprofessor Vorlesungen über Religionswissenschaft, kulturelle oder soziale Anthropologie, Folkloristik und Skandinavistik an den Universitäten von Kalifornien (Berkeley, Los Angeles), Texas (Austin), Minnesota (Minneapolis), Indiana (Bloomington) und Rom (Sapienza). Er war der Delegierte Finnlands bei den Vereinten Nationen und der UNESCO und ist Mitglied und Berater von mehreren Arbeitsgruppen und Komitees, wozu er von der finnischen Regierung und finnischen Ministerien nominiert wurde. Juha Pentikainen hat auf allen Kontinenten, außer in Südamerika, Feldforschung durchgeführt und in über 60 Ländern Vorträge gehalten. 1994 wurde er darum gebeten, am Institut für Sozialwissenschaft der Universität Tromsø einen neuen Studiengang und Fachbereich für Religionswissenschaft einzuführen. Er verfasste über 20 Bücher, 350 Artikel, drehte 10 Filme und erhielt dafür mehrere internationale Preise und akademische Grade. 1995 wurde er für eine Mitgliedschaft in der Finnischen Akademie der Wissenschaften nominiert.

Marja Pentikainen, M. Sc., ist die Leiterin des Ausländerbüros der Stadt Tampere. Sie arbeitet zurzeit an der Universität Tampere an ihrer Doktorarbeit, nachdem sie ihren akademischen Grad in Sozialpolitik erworben hatte. Sie hat Erfahrung als Sozialarbeiterin und leitet heute das von ihr im Jahr 1989 gegründete Büro. Sie ist Dozentin an den Universitäten Tampere und

Helsinki, Mitglied in verschiedenen Sachverständigengruppen und Expertengremien und fungiert als Beraterin ihrer Regierung und des Parlaments in Fragen zum Thema Ausländer, Immigranten, Flüchtlinge, deren soziale Probleme, Wertvorstellungen und Religionen. Zu ihren Publikationen gehört die Doktorarbeit „Kultur ist ein Schlüssel“ (1994), „Finnische Emigration und Immigration“ (1995) und ein für die UNESCO verfasster Bericht über Ausländer und Flüchtlinge in Finnland. 1995 hatte sie bei der Internationalen Professorenkonferenz in Seoul, Korea, den Vorsitz in dem Forum „Die Zukunft der Familie“.

## Einführung

Dieser Bericht über die Scientology Kirche ist die gemeinsame Arbeit eines Religionswissenschaftlers und einer Sozialarbeiterin und Wissenschaftlerin. Das Hauptaugenmerk richtet sich dabei auf den Hintergrund, die Geschichte und den gegenwärtigen Status der Kirche. Die wesentliche Frage, die nachfolgend beantwortet wird, bezieht sich auf die Rolle und den möglichen Status der Scientology als eine „Religion“: Ist die Scientology eine Religion oder nicht?

Die Geschichte der Scientology ist kurz. Sie begann entweder mit der Veröffentlichung des Buches *Dianetik: Der Leitfaden für den menschlichen Verstand*, das 1950 von L. Ron Hubbard geschrieben wurde, oder mit der Gründung der ersten Scientology Kirche in Los Angeles, Kalifornien, im Jahr 1954. Beides hängt natürlich mit dem Gedankengut und der Lebensgeschichte von L. Ron Hubbard (1911–1986) zusammen, der als Gründer bezeichnet wird, da er es war, der die Prinzipien der Dianetik geschaffen und die Doktrinen der Scientology festgelegt hat.

Die Tatsache, dass die Wurzeln der Kirche in Amerika liegen, hat zu einigen kulturellen Besonderheiten geführt, die der Kirche eigen sind. So ist ihre Muttersprache beispielsweise Englisch und ihr Lebensstil so typisch amerikanisch, dass dieser Umstand zeitweise bei den Bemühungen hinderlich gewesen sein mag, tiefer in anderssprachige Kulturen vorzudringen. Trotzdem erreicht sie eine bemerkenswerte Verbreitung, sogar in Ländern außerhalb der westlichen Welt.

Ein Bericht, der 1994 vom Präsidenten der Kirche verfasst wurde, zeigt, dass sich die Scientology Kirche in den vergangenen 40 Jahren auf allen Kontinenten und in 107 Ländern niedergelassen hat. Zu diesem Zeitpunkt bezifferte sich die Anzahl der bestehenden Organisationen – seien es Kirchen, Missionen oder organisierte Gruppen von Praktizierenden – auf 2318, mit stark steigender Tendenz.



Besonders bemerkenswert ist das Wachstum in Ost- und Mitteleuropa sowie in den Gebieten der früheren Sowjetunion. Die Kirche expandierte von Moskau und St. Petersburg bis in die Ukraine, nach Kasachstan, Moldawien und Sibirien: 21 neue Missionen im Jahr 1994 und 24 neue Missionen im Jahr 1995. Ungarn bildet mit über 10 Missionen einen weiteren Mittelpunkt in Osteuropa. Auch in solch abgelegenen Gebieten wie China, Australien, Neuseeland, Afrika und Lateinamerika gibt es einen Wachstumstrend und die Scientology Kirche geht zumindest geographisch auf eine globale Ausbreitung zu.

Die Gesamtzahl der praktizierenden Scientologen oder Gemeindemitglieder geht in die Millionen. Aufgrund der speziellen Natur der Kirche ist es allerdings schwierig, genaue Zahlen zu nennen, denn abgesehen von ihren Räumlichkeiten, die sie für religiöse Rituale anbietet, ist sie auch ein Arbeitsplatz und ein komplexes soziales Zentrum für Anhänger und Interessierte, ohne ein Vollzeit-Engagement zu erfordern. Dies ist für viele religiöse Konfessionen charakteristisch.

Gemäß den Angaben, die 1994 von der Scientology Kirche International gemacht wurden, belief sich die weltweite Anzahl der Scientologen auf ungefähr 8 Millionen.

## Zum Begriff der Religion

Aufgrund von Gedankengut, wie es im 18. Jahrhundert von Philosophen der Aufklärungsepoche inspiriert wurde, begann das akademische Studium der Religion in der westlichen Welt im frühen 19. Jahrhundert. Als Entdecker und Missionare neue Informationen über alte religiöse Traditionen zusammentrug (insbesondere über die Philosophien Indiens und des Fernen Ostens) und diese Informationen europäische Gelehrtenkreise erreichten, musste die Definition der Religion selbst neu definiert werden.

Der Begriff der Religion, der bis zu diesem Zeitpunkt nur das Christentum und das Judentum beinhaltete – gelegentlich auch den Islam –, erstreckte sich bald auch auf östliche religiöse Philosophien wie den Hinduismus, Buddhismus, Konfuzianismus, Taoismus, Schintoismus, Zoroastrismus usw. Das neue Studienfach namens „Religionsgeschichte“ oder „Vergleichende Religionswissenschaft“ hatte jetzt eine Herangehensweise, die allgemein war und Vergleiche anstellte.

Religionsphänomenologie, als eines der wesentlichen Teilgebiete, zeigte eine solche Vielfalt religiöser Manifestationen, dass sich die Religionswissenschaftler schwertaten, eine präzise Definition vorzulegen – denn sie sollte zum einen den wesentlichen Charakter der Religiosität

umfassen und zum anderen für jede Religion der Welt gelten, wie belesen oder unbelesen sie auch immer sein mochte. Eine der vielen Versuche, Religion zu definieren, basierte auf den Kriterien des Begriffes von „Gott“ oder „Gottheit“, bis die Gelehrten feststellten, dass der Buddhismus als eine der sogenannten Weltreligionen – zumindest in der Theorie – auf seine spezielle Bezeichnung als eine „atheistische“ Religion Wert zu legen versuchte.

Der eng geschnittene Begriff der Religion, der häufiger durch Regierungsvertreter als durch Religionsgelehrte vertreten wird, muss in der zeitgenössischen Welt neu überdacht werden. Das Wort „Religion“, das sich in der einen oder anderen Form in den meisten europäischen Sprachen findet, d. h. in den germanischen, romanischen und slawischen, stammt von dem lateinischen Wort „religio“ ab. Dieser Begriff schließt insbesondere die Vorstellung mit ein, von etwas „Göttlichem“ abhängig zu sein. Das Prinzip „cuius regio eius religio“ aus dem Lateinischen bedeutet daher, dass der Kaiser oder ein Herzog seit dem 16. Jahrhundert die Macht hatte zu entscheiden, welche Art von Glauben und Verhalten seine Landsleute im nachreformatorischen Europa haben sollten. Das gesamte Problem der Existenz des Göttlichen oder derartiger sozialer „Bindungen“ ist jedoch ein sehr westliches, und der Gedanke an sich ist vielen Kulturen der Welt tatsächlich völlig fremd.

Diese Art von westlicher Religionsauffassung kann daher nur gewaltsam auf die alten östlichen religiös-philosophischen Traditionen angewandt werden. Es wurde sogar geäußert, dass die drei Hauptvarianten der chinesischen Weltansichten – Taoismus, Konfuzianismus und Buddhismus – gar keine Religionen im westlichen Sinne sind, sondern eher „drei Taos“ oder „Wege“ zu einem bestimmten Ziel, was das Prinzip der Harmonie zwischen Yang und Yin darstellt.

Anders gesagt, es gibt auf der Welt viele Kulturen, die sehr religiös zu sein scheinen, trotz der Tatsache, dass sie in ihren jeweiligen Sprachen ohne religionsbezogene Begriffe ausgekommen sind. Dies trifft insbesondere auf die nördlichen Kulturen in der alten und der neuen Welt zu, bei denen wir Feldforschung durchgeführt haben: Es werden animistische und schamanische Rituale praktiziert, ohne sie als religiös zu bezeichnen. Als typisches Beispiel dafür lässt sich die Aussage einer Nanay-Schamanin des unteren Gebiets des Flusses Amur im südöstlichen Sibirien anführen, die uns gegenüber 1994 gemacht wurde: „Christentum—das ist russisch. Wir haben nur unsere Schamanen.“

Ein weiteres aktuelles Problem betrifft die Rolle der vielen zeitgenössischen funktionellen Alternativen zur Religion. Die jüngste Weltgeschichte zeigt, dass solche Bemühungen wie im Kommunismus, Marxismus und Maoismus, einen „nicht-religiösen“ Staat und eine

„nicht-religiöse“ Gesellschaft zu bilden, recht erfolglos waren. Es hat sich deutlich gezeigt, dass der menschliche Verstand mehr an religiösen Angelegenheiten interessiert ist, als man in den genannten oder anderen materialistischen und anthropozentrischen Ideologien angenommen hatte, die im vergangenen wie auch in diesem Jahrhundert aufkamen.

## Die fünf Dimensionen der Religion

„Es gibt keine klar umrissene Definition von Religion, die allgemein von allen Gelehrten akzeptiert wird.“ Da wir dieser Aussage von Bryan Ronald Wilson und anderen zustimmen, ziehen wir es vor, im Folgenden statt einer allgemeinen Definition die Hauptfaktoren der Religion zu formulieren. Es scheint möglich, dieses Phänomen, das allgemein „Religion“ genannt wird, von fünf verschiedenen Gesichtspunkten her anzugehen, die sich in allen belesenen und unbesenen Gesellschaften finden, die bisher untersucht werden konnten. Eine detailliertere Darstellung und praktische Anwendung dieses vergleichenden religiös-phänomenologischen Modells liefert die Monografie von Juha Pentikainen, „Oral Repertoire and World View“ („Verbales Repertoire und Weltansicht“) (Finnische Akademie der Wissenschaften, FFC Nr. 219, Helsinki 1978):

1. Die kognitive Dimension der Religion umfasst die wissentlichen, intellektuellen Faktoren wie zum Beispiel ihre Ansicht über das Universum und die Welt, ihr Wertesystem, ihr Glaube an die Existenz des „Übernatürlichen“, d. h., an einen oder mehrere Götter oder an andere Figuren und Kräfte „jenseits des Normalen“, die über ihr Schicksal, ihre Bedürfnisse und ihre Werte wachen sollen. Es ist typisch für Religionen, dass sie durch Überlieferungen aufrechterhalten werden, die von Generation zu Generation oder von Volk zu Volk weitergegeben werden, wozu Erzählungen, Mythologien und der Glaube an das „Andere“ gehören.

Was ihre Quellen betrifft, so mag hauptsächlich zwischen des Lesens und Schreibens kundigen und unkundigen Religionen unterschieden werden. Doch alle weisen diese Dimension der Religion auf, seien es die mündlich überlieferten Mythologien unbesener Kulturen oder die hochschematisierte theologische Dogmatik der kanonischen Texte der „Buchreligionen“ oder die Gesamtheit der Werke religiöser Philosophien. Häufig wurde es in kurz formulierten „Glaubensbekenntnissen“ ausgedrückt, die von den Anhängern öffentlich abzulegen sind, was während der Missionstätigkeit solcher bewusst missionarischer Religionen geschieht, besonders im Christentum, Islam und Buddhismus.

2. Die affektive oder emotionale Ebene bezieht sich auf religiöse Gefühle, Gesinnungen und Erfahrungen. Der Mensch hat gewöhnlich das Gefühl, dass er von etwas Übernatürlichem

abhängt, und gleichzeitig fühlt er sich in gewisser Weise damit verbunden. Eine religiöse Erfahrung ist ein Zustand, bei dem es zu einer Wechselwirkung zwischen dem Natürlichen und dem Übernatürlichen kommt, ein Zustand, in dem ein religiöser Mensch – oder eher eine religiöse Überlieferung, die durch diesen Menschen wirkt – eine Begegnung mit einer der übernatürlichen Figuren oder Kräfte darstellt, die seinen religiösen Glauben beherrschen.

3. In der Religion lässt sich der willentliche oder verhaltensmäßige Aspekt auf der Ebene des Tuns als bestimmte Handlungsweise erkennen. Hierzu gehören Riten, soziale Bräuche wie beispielsweise Opfertagen, Gebete, Zauberformeln und Forderungen, durch die ein Einzelner, eine Gruppe oder eine Vereinigung anhand von traditionellen Methoden eine Art spirituelle Union oder Verbindung mit ihren übernatürlichen Figuren erreichen kann.

Ein weiterer wichtiger Teil der willentlichen Dimension hängt mit der Moral zusammen. Neben den Ritualen und Kulturen setzen Religionen normalerweise ein bestimmtes ethisches Verhalten voraus. Dieses Verhalten zeigt sich beispielsweise in der Einhaltung bestimmter Normen, um die aufrechterhaltenen Werte zu erreichen, um die von der Religion versprochenen Belohnungen zu erlangen und um mögliche Bestrafungen wegen Verletzungen der Normen und Tabus zu vermeiden.

4. Der soziale Faktor stellt einen fundamentalen Teil jeder Religion dar. Die Voraussetzung für eine Religion ist gewöhnlich die Existenz einer Gruppe oder Vereinigung mit der Pflicht, über die religiösen Ansichten ihrer Anhänger zu wachen, verschiedene Aufgaben gemeinsam auszuführen und außerdem das kultische und ethische Verhalten der Gläubigen zu überwachen.

In einem Rahmen, der kleine Gruppen oder sogar einen ganzen Staat umfassen kann, arbeiten die Mitglieder dieser Vereinigungen zusammen, um die gemeinsamen Ziele zu erreichen, die ihnen durch ihre gemeinsame Religion auferlegt wurden, entweder in dieser Welt oder in „der anderen“. Obwohl die religiösen Handlungsweisen selbst heute sehr sozial und kontrolliert sind, scheinen die streng etablierten Religionen viel von ihrer früheren Wichtigkeit zu verlieren. Stattdessen wird die Privatsphäre der nicht bewussten und nicht etablierten Religiosität hervorgehoben, und viele der Aufgaben etablierter Kirchen werden dementsprechend durch weniger formelle Kulte ersetzt.

5. Die kulturelle Ebene ist ein oft vernachlässigter, aber sehr beeinflussbarer und umfassender Faktor bei jeder Religion. Sie manifestiert sich im Wesentlichen in der Abhängigkeit der

Religion – sowohl zeitlich als auch räumlich – von ökologischen, sozialen und kulturellen Umgebungen, in welchen die jeweiligen Religionen ausgeübt werden.

Die beiden wichtigsten Variablen der „Religion als Kultur“ sind Sprache und ethnische Zugehörigkeit. Hier muss insbesondere die Tatsache beachtet werden, dass „Religion“ für viele Leute eher „eine besondere Lebensart“ oder ein „Lebensstil“ bedeutet als eine dogmatische Konfession oder Abhängigkeit von einem Glaubensbekenntnis. In der zeitgenössischen Welt haben die bewusst nationalen, ethnischen und regionalen Variablen sogar bei den sogenannten „Weltreligionen“ an Bedeutung gewonnen, nämlich als die Menschen ihre religiös-sozial-kulturelle Identität wiederfanden, nachdem sie in neue Gebiete abgewandert waren, als Flüchtlinge in neue Gastländer und Milieus oder von ländlichen Gesellschaften in die Stadt oder als Immigranten in die Straßen und Gettos der Metropolen der Dritten Welt.

Wir ziehen aus unserer Untersuchung den Schluss, dass man den Begriff der „Religion“ von seinen theoretischen und westlichen Inhalten befreien sollte, anstatt die vielfältigen globalen Erscheinungsformen in eine Definition zu pressen, in die sie nicht hineinpassen.

Wir werden den Hintergrund und die religiöse Doktrin und Praktik der Scientology allgemein beschreiben und uns dann mit der Scientology anhand der fünf von uns beschriebenen Dimensionen der Religion befassen.

## Der religiös-philosophische Hintergrund der Scientology

Die Visionen der Scientology findet man in L. Ron Hubbards gut bekannten Texten, die in den 1940er-Jahren entstanden, doch vor allem findet man sie seit 1950 in seinem Bestseller über die Dianetik.

Die spirituelle wie auch die historische Beziehung zwischen der Dianetik und der Scientology ist so eng, dass man sie als die beiden Seiten derselben Münze bezeichnen könnte. Das Wort Dianetik setzt sich aus den zwei griechischen Worten „dia“ (durch) und „nous“ (Seele) zusammen, während Scientology „Wissen über das Wissen“ bedeutet, wobei das lateinische Wort „scio“ (wissen) mit seinem griechischen Gegenstück „logos“ verbunden wird. Zum einen wurden die Prinzipien der Dianetik als eine Methode veröffentlicht, welche die korrekte „Technologie des Verstandes“ anbietet, zum anderen wurde die Scientology als eine religiöse Philosophie hervorgehoben.

Obwohl das englische Wort „science“ vom gleichen griechischen Begriff „scio“ abstammt, könnte es angemessen sein, die bestehende, unnötige Verwechslung der beiden Wörter zu vermeiden, indem man einen bewussten Unterschied in deren Aussprache macht. Eine Lösung wäre gegebenenfalls, das Wort „Scientology“ auf griechische Art und „science“ auf englische Art auszusprechen.

1954 wurde die erste Scientology Kirche gegründet, mit ihrem eigenen, von L. Ron Hubbard formulierten Glaubensbekenntnis. Das Glaubensbekenntnis zeigt deutlich, dass es sich hier um eine Vereinigung handelt, die sich selbst Religiosität zugesteht. Das Glaubensbekenntnis beinhaltet das Prinzip „Wir von der Kirche glauben“ an „gleiche“ und „unveräußerliche Rechte“ für alle Menschen. Und es umfasst die Aussage, dass der Mensch „im Grunde gut“ ist sowie die vier Gebote Gottes, die es „dem Menschen verbieten ...“.

In den Lehren der Scientology finden sich Ähnlichkeiten zu solchen östlichen monistischen Religionen wie dem Hinduismus, Buddhismus und insbesondere dem Taoismus. Es ist typisch, dass die Handbücher über die scientologischen Zeremonien einen Hintergrund haben, der eine Verbindung zu den Mythologien bestimmter religiöser Philosophien aufweist, wie dem Hinduismus, Buddhismus und den Lehren von Aristoteles, Spinoza und St. Thomas Aquin.

Die Doktrin der Scientology postuliert, dass der Mensch auf acht ineinandergreifenden Ebenen existiert und auf diesen zu überleben bestrebt ist. Sie werden in der scientologischen Theologie „Dynamiken“ genannt. Diese Dynamiken verlaufen vom Selbst zur Familie, zu Gruppen und weiter hinaus bis zum spirituellen Universum (der siebten Dynamik) und dem Höchsten Wesen (der achten Dynamik), die auch Unendlichkeit oder Gott genannt wird. Jede höhere Dynamik schließt alle unteren Dynamiken mit ein.

Es gibt in den scientologischen Lehren den Begriff „Gott“, aber er ist anders als im Judentum, Christentum, Islam und den anderen theistischen Religionen, deren Wurzeln in den religiösen Traditionen des Nahen Ostens liegen. In der Scientology ist Gott die höchste der acht Dynamiken, und der Einzelne strebt danach, sich die Dynamiken vollständig zu eigen zu machen und sie vollständig zu kennen. In diesem Sinne ist der Begriff Gott in den scientologischen Lehren eine sehr persönliche Angelegenheit – tatsächlich wird es der Person selbst überlassen, diesen Begriff vollständig zu definieren.

Die scientologische Doktrin des spirituellen Bereiches wird durch den „Thetan“ repräsentiert, der einen Bezug zu den Begriffen des frühen und neueren Gnostizismus hat; es wird angenommen,

dass der Mensch aus Thetan, Verstand und Körper besteht. Das Wort „Thetan“ hat seinen Ursprung in dem griechischen Buchstaben „Theta“ und wird in der Scientology benutzt, um eine Verwechslung mit früheren Begriffen zu vermeiden, die sich auf „Seele“ beziehen.

Der Weg zum spirituellen Bewusstsein wird in der Scientology durch „Auditing“ beschriftet, eine der beiden zentralen religiösen Praktiken der Religion. Beim Auditing wird der Thetan angesprochen, und zwar durch religiöse, aus ansteigenden Stufen bestehende Dienste, die ihm helfen, traumatische Erlebnisse in seinem jetzigen und seinen früheren Leben zu beseitigen. Durch diese Entlastung erlangt er ein höheres spirituelles Bewusstsein.

Die andere zentrale Praktik der Scientology wird „Ausbildung“ genannt und umfasst das konzentrierte Studium der scientologischen Schriften – L. Ron Hubbards Niederschriften, Aufzeichnungen und Filme. Die scientologische Doktrin besagt, dass die spirituelle Erlösung in diesem Leben erreicht werden kann, allein indem man sowohl Auditing als auch Ausbildung durchführt.

## Eine neue „Buchreligion“ in ihrem Streben nach korrekter Befolgung der Lehre

So wie viele gut etablierte Religionen hat die Kirche der Scientology eine umfassende Sammlung von Literatur und eine vollständige Bibliothek mit Texten, Vorträgen und Filmen, die sich alle mit L. Ron Hubbards Forschung und den Entdeckungen über die Natur des Menschen und des Geistes befassen. Diese Bibliothek besteht aus zahlreichen Büchern, wozu sehr umfangreiche enzyklopädische Bände und Tausende auf Tonband aufgenommene Vorträge gehören – ein visueller Beweis dafür, dass die Scientology Kirche als eine „Buchreligion“ angesehen werden muss. Dieser Trend gleicht anderen Weltreligionen, wie dem Hinduismus, Buddhismus, Konfuzianismus, Taoismus, Judentum, Zoroastrismus, Christentum und Islam, um ein paar Beispiele zu nennen.

Die massive Sammlung an Texten, Vorträgen und Dokumenten, die von L. Ron Hubbard geschrieben, aufgenommen und produziert wurden, umfasst die Schriften der Scientology. Sie bildet die Grundlage für die Bemühungen der praktizierenden Mitglieder der Kirche bei ihren oft lebenslangen Studien und Tätigkeiten zur Erlangung der letztlichen Ziele der Dianetik und Scientology, welche als die Zustände „Clear“ und „Operierender Thetan“ bezeichnet werden.

Autorisierte Texte spielen für Scientologen eine besondere Rolle bei der Übermittlung von Wissen und Traditionen und werden anscheinend als heilig betrachtet. Das zusammenhängende

Werk, das diese Texte umfassen, wird nicht „Theologie“, sondern „Technologie“ genannt, und dieser Begriff hat in scientologischen Kreisen eine ganz besondere Bedeutung. L. Ron Hubbard wird als der „Ursprung der Technologie“ angesehen und seine Botschaft wird als so einzigartig und unveränderbar betrachtet, dass sie von niemandem interpretiert werden kann. „Spirituelle Nachfolge“ ist wichtig, aber sie ist nicht auf Personen bezogen, wie dies in den meisten christlichen Kirchen der Fall ist, sondern stattdessen auf Bücher; niemand in der Scientology Kirche kann daher behaupten, er habe die Autorität, ein „Botschafter“ zu sein mit dem Privileg, heute oder später L. Ron Hubbards schriftliche oder mündliche Botschaften zu interpretieren.

Dementsprechend wurde 1982 in Los Angeles eine religiöse Körperschaft gebildet, das Religious Technology Center (RTC), um als „die oberste ekklesiastische Autorität für den Standard und die unverfälschte Anwendung der religiösen Technologien L. Ron Hubbards“ zu dienen. Diese Körperschaft ist das Organ, das für die „Sicherstellung der Reinheit der Religion und der Schriften der Scientology“ verantwortlich ist. Ihre Aufgabe besteht nicht darin, L. Ron Hubbards Texte zu interpretieren, sondern sie zu schützen.

Die Schaffung von RTC symbolisiert einen klaren Trend zur korrekten Befolgung der Lehre, was ein übliches charakteristisches Merkmal der zweiten Generation bei der Entstehung einer Religion ist. Während sich eine Religion bildet, wird es zum Beispiel wegen Streitigkeiten um die Doktrin oder aus anderen Gründen oft erforderlich, einen „Kanon“ für die Religion zu schaffen, damit man zwischen der dogmatischen „Essenz“ und „anderen“ Texten unterscheiden kann und dadurch die Botschaft des Propheten und die Reinheit der Doktrin vor ketzerischen und sektiererischen Bemühungen geschützt werden.

Ein weiterer damit zusammenhängender wichtiger Prozess ist der Autoritätsgedanke der Mutterkirche. Die Gründungskirche der Scientology in Washington, D. C., war die ursprüngliche Mutterkirche, bis diese Rolle Mitte der 1960er-Jahre der Scientology Kirche in Kalifornien zufiel. Als 1981 die Scientology Kirche International (CSI) gegründet wurde, fiel diese Rolle natürlich ihr zu, und sie dient jetzt von ihrem in Los Angeles befindlichen Hauptsitz aus allen Scientology Kirchen.

## Riten und Lebensstil der Scientologen

L. Ron Hubbard wird von seinen Anhängern als Gründer bezeichnet. Dies deckt sich mit einer wichtigen Unterscheidung, die in vergleichenden Studien zwischen „gegründeten“ und „ethnischen“ Religionen getroffen wird. Die zuerst genannten führen ihren Ursprung auf eine Person zurück, selbst wenn diese Person sich nicht als Gründer betrachtete (Jesus,



Konfuzius, Laotse). Bei den zweitgenannten erinnert man sich nicht an die Namen, sondern stattdessen an die mündlichen ethnischen Traditionen. Beim Aufbau einer jeden gegründeten Religion findet ein erforderlicher Prozess statt, sobald es einen inneren Kreis von Anhängern gibt, der sich um seinen Meister schart und bereit ist, diesem zu folgen. Als 1954 ein paar Leute beschlossen, die Scientology Kirche zu gründen, wurde L. Ron Hubbard naturgemäß zu ihrem spirituellen Führer. Nachdem er sich dazu entschieden hatte, seine Aufgaben als Leitender Direktor der wachsenden Kirche niederzulegen, wurde der Gründer-Status im Laufe der Zeit legendär.

Wenn ein Religionsgründer stirbt, folgt oftmals eine kritische Phase, doch in der Geschichte der Scientology gestaltete sich diese als nicht sehr problematisch, da L. Ron Hubbard seine formellen Ämter als Kopf seiner Kirche noch zu seinen Lebzeiten abgegeben hatte. Bereits vor seinem Ableben im Jahr 1986 wurde er hochgeachtet und so widmete man ihm in jeder Scientology Kirche der Welt einen Raum. Wie auch immer diese Art von Prozess vonstattengegangen sein mag, er wurde bei einem religiös-phänomenologischen Vergleich als einer der wichtigsten Punkte bei der Entstehung jeder älteren oder neueren Religion enthüllt, die davon ausgeht, von jemandem gegründet worden zu sein.

Obwohl die Kirchen, Missionen, andere Zentren und der Hauptsitz der Scientology alle Anzeichen eines arbeitenden sozialen Milieus tragen, gibt es dort immer auch einen Ort für die Andacht – einen heiligen Raum für die wöchentliche Andacht und familiäre Zeremonien. Der Geist des Gründers kommt in vielen seiner Bücher und Bilder zum Ausdruck, und gemäß den scientologischen Schriften, in denen es um das Überleben des Menschen geht, ist dieser Geist selbst jetzt, nachdem „L. Ron Hubbard seinen Körper verlassen hat“ (bei seinem Tod im Jahr 1986), anwesend.

Die Scientology Kirche hat ihre eigenen legendären Geschichten, die sich auf das Leben und die Lehren ihres Gründers beziehen. Sie hat auch einen eigenen jährlichen Gedenkkalender mit darin aufgeführten Jahrestagen im Hinblick auf das Leben des Gründers und die Geschichte der Kirche.

Die See-Organisation (oder Sea Org) ist ein spezieller Orden, der 1967 gegründet wurde, als Mr Hubbard beschloss, seine Ämter als Leitender Direktor der Kirche niederzulegen, um sich an Bord eines Schiffes auf seine literarische Arbeit zu konzentrieren. Seine damaligen ersten Anhänger wurden dann zur Kerngruppe der neu etablierten Religion. Im Laufe der Zeit wurde diese Gruppe zu einem mythischen Modell, das als Kern der hingebungsvollsten Mitglieder der Kirche angesehen und geachtet wurde. Alle Mitglieder der See-Organisation sind für ihre

Religion ganztägig im Einsatz und verrichten ihren Dienst als Mitarbeiter in den Kirchen höherer Stufen. Der Beweis ihrer Hingabe ist ein Arbeitsvertrag mit der See-Organisation „für die nächste Milliarde von Jahren“.

Diese Art religiöser Orden erinnert in vielen Aspekten an die Kreise von Anhängern, die sich um Gründer von Weltreligionen scharten, wie um Jesus oder Mohammed oder wie der Mönchsorden um Prinz Gautama, als dieser zum Buddha wurde. Es handelt sich dabei um eine ganz spezielle Manifestation von religiösen legendären Geschichten und religiöser Symbolik. Als solche ist sie eine der Kriterien, auf die wir unsere Schlussfolgerung gründen, dass die Scientology eine neue Religion ist.

Es ist typisch für Mitglieder des religiösen Ordens der Kirche, dass sie gemeinsam eine Art erweiterte Familie bilden, die ihre meiste Zeit darauf verwendet, für die und in der Kirche zu arbeiten, und gleichzeitig ihre gegenseitigen täglichen und wirtschaftlichen Bedürfnisse wahrnehmen, was ihre Kinder mit einschließt. Diese Art von Lebensstil ist so umfassend, dass die Mitglieder der See-Organisation bei der Familiengründung meistens unter sich bleiben. Die Seemannsuniform, die von den Mitgliedern der See-Organisation üblicherweise getragen wird, ist ein wichtiger vereinender Faktor auf sowohl emotionaler als auch sozialer Ebene.

Bei der Mehrheit der Kirchenmitglieder handelt es sich um Gemeindemitglieder, die am Auditing, an Kursen und anderen Angeboten der Scientology Kirche teilnehmen, jedoch außerhalb der Kirche leben und arbeiten. Sie kommen aus allen Gesellschaftsschichten. Sie sind Teil der örtlichen scientologischen Kirchengemeinde sowie der religiösen Gemeinde und richten ihr Leben unterschiedlich stark an der Scientology als ihre Religion aus. Sie leben nach den Ethikkodizes und Maßstäben der Scientology, wenden die Prinzipien und Methoden der Scientology in ihrem Leben an und erziehen ihre Kinder zu einem Leben und Verhalten als Scientologen.

In mythischer Hinsicht überschreitet die Verbindung zum Geistigen, wie sie in den Lehren der Scientology existiert, die normalen Grenzen des menschlichen Daseins. Anstatt der Reinkarnation, wie sie z. B. im Hinduismus und Buddhismus gelehrt wird, hat die Scientology eine spezielle Doktrin über „vergangene Leben“ entwickelt. Die Scientologen mögen von ihren früheren Leben erzählen, beispielsweise im Auditing, während sie sich auf ihrem Weg zum Zustand Clear oder Operierender Thetan befinden – einer Harmonie des Verstandes, wie sie im letzten Schritt des scientologischen Weges zur spirituellen Erleuchtung erreicht wird, und die einen an die buddhistische Erleuchtung erinnert.

Die Scientology Kirche ordiniert Geistliche, nachdem diese eine spezielle Ausbildung zum Geistlichen absolviert haben. Die ausgebildeten und ordinierten Geistlichen, Männer wie Frauen, kümmern sich um die Rituale gemäß den entsprechenden Handbüchern. Die wichtigen geistlichen Handlungen umfassen sowohl die Verfahrensweisen, die mit der wöchentlichen Sonntagsandacht zusammenhängen, als auch die „Übergangsriten“, die sich mit entscheidenden Momenten im Leben eines Menschen befassen. Die Scientology Kirche war in dieser Angelegenheit sehr genau und schuf mehrere Modelle für Namensgebungen, Hochzeiten und Beerdigungen, zusammen mit Musterpredigten des Gründers.

## Die Rolle der Scientology beim Gedankenaustausch unter den Religionen

Heutzutage findet ein religiöses Zusammenkommen auch in den Straßen und Gettos von Städten statt und nicht nur in friedlicher Landschaft; Religionen und Weltanschauungen kommen dort zusammen, wo Menschen zusammenkommen und das Leben und ebenso der Tod stattfinden, sehr oft sogar innerhalb der Familie. Dies betrifft insbesondere die Scientology Kirche, die gleichermaßen modern, städtisch und familienorientiert ist.

Die Scientology Kirche beteiligt sich heutzutage sehr aktiv an interreligiösen Dialogen mit Vertretern der großen Weltreligionen und ebenso mit solch neuen Religionen wie der Vereinigungskirche und neo-hinduistischen und -buddhistischen Bewegungen. Bei diesen Unterredungen werden nicht nur religiöse Aspekte behandelt, sondern auch Fragen zu Krieg und Frieden, zur Ökologie und Umweltverschmutzung, Zukunft der Familie, Rolle der Frau usw., und es werden auf einer weltweiten Grundlage neue Programme und Funktionen eingerichtet.

## Die Scientology als neue Religion

Vor dem Hintergrund der fünf vorstehend erörterten Kategorien versuchen wir jetzt, die Rolle und den Platz der Scientology Kirche innerhalb der zahlenmäßig rasch ansteigenden Bewegungen „neuer Religionen“ zu untersuchen, indem wir uns insbesondere mit ihren Lehren, Praktiken und Organisationen befassen. Die wesentliche Frage lautet wiederum: Handelt es sich bei der Scientology um eine „Religion“ oder nicht? Dieser Bericht kann mit einer anderen Studie von Bryan R. Wilson verglichen werden, einem britischen Religionssoziologen, der die Scientology ganz allgemein anhand der folgenden bestimmenden Faktoren für eine Religion untersucht hat:

- a) Glauben, Praktiken, Beziehungen und Institutionen in Bezug auf das Übernatürliche, auf das Hauptanliegen des Menschen usw.

- b) Praktiken, die Gehorsam, Verehrung oder Anbetung darstellen,
- c) der kollektive- oder Gruppencharakter des religiösen Lebens.

Nach einem eingehenden Studium mehrerer Weltreligionen liefert Wilson eine ausführliche Beschreibung der Scientology als Theologie und Institution. Seine wichtigen abschließenden Aussagen schließen ein, dass sich „Religionen im Laufe der Zeit verändern“ und „die Religion per se Veränderungen durchläuft“.

Wilson hat den wichtigen Punkt der „Veränderung“ erkannt, als er seine Betonung auf Fakten legte, bei denen wir seiner Meinung sind: „Neuere Religionen“ oder „moderne Bewegungen befinden sich nicht im Einklang mit allen Punkten unseres (relativ zeitlosen) Modells.“ Wilsons abschließende Aussage lautet: „Die Scientology ist eine echte Religion und sollte als solche angesehen werden.“

Wir befassen uns als nächstes mit der Scientology anhand der fünf Dimensionen einer Religion.

### *A) Kognitive Dimension*

Die kognitive Dimension der Scientology wird durch ihre einzigartige und detaillierte Sicht der Welt und des Universums bezeugt, nämlich in ihrer Doktrin der acht Dynamiken, die jede Existenz in acht verschiedene Ebenen unterteilt, wobei sich der spirituelle Bereich und Gott am höchsten Punkt befinden. Der Glaube der Scientologen an die Existenz des Übernatürlichen zeigt sich in ihrem Glauben an das wahre Selbst als geistiges Wesen – den Thetan – und an die Unsterblichkeit des Thetans durch Tausende von vergangenen Leben, und es zeigt sich in ihrem Glauben an die spirituelle Welt und an Gott. Es sind diese übernatürlichen Kräfte und Gott, durch welche die Scientologen ihr Schicksal, ihre Bedürfnisse und ihre Werte bestimmen.

Die Scientology muss auf jeden Fall als eine belesene oder „Buch“-Religion angesehen werden. Ihre Traditionen werden fast ausschließlich durch ihr Glaubensbekenntnis und durch die vielen Schriften und Vorträge ihres Gründers überliefert.

### *B) Affektive oder emotionale Dimension*

Die affektive oder emotionale Dimension kann in der engen Beziehung zwischen der scientologischen Praktik und dem übernatürlichen Bereich gefunden werden. Die religiöse Erfahrung der Scientology liegt im Auditing und in der Ausbildung, wodurch Scientologen mit ihrer spirituellen Realität im Dialog stehen. Dieser Dialog macht sich insbesondere im Auditing bemerkbar, wo der Scientology Geistliche den Thetan durch vergangene Leben

führt, um Vorfälle spiritueller Beeinträchtigung zu lösen. Durch ihre Bemühungen, die acht Dynamiken zu koordinieren und ins Gleichgewicht zu bringen, kommunizieren Scientologen mit der spirituellen Ebene und mit Gott. Scientologen sehen sich selbst und andere als geistige Wesen (nicht als Körper), die weit über der physischen Dimension existieren. Sie haben im Allgemeinen eine gemeinsame Gesinnung und empfinden Solidarität mit anderen Wesen und dem spirituellen Universum.

### *C) Willensmäßige oder verhaltensmäßige Dimension*

Die willensmäßige oder verhaltensmäßige Dimension findet sich bei der Scientology Religion in ihren grundsätzlichen Riten – den religiösen Praktiken des Auditings und der Ausbildung – und in den Riten bei Beginn einer neuen Lebensphase – Hochzeitszeremonien, Beerdigungen und Namensgebungen. Die Doktrin der Scientology verlangt von ihren Gemeindemitgliedern außerdem das höchste Niveau ethischen Verhaltens und beinhaltet ein hochentwickeltes System von Verhaltensregeln, um die Gemeindemitglieder diesbezüglich anzuleiten. Diese Verhaltensregeln finden sich in den allgemeinen Prinzipien des scientologischen „Systems für Ethik und Recht“ sowie in bestimmten Kodizes wie beispielsweise dem Auditorenkodex, dem Kursüberwacherkodex, dem Ehrenkodex und dem Kodex eines Scientologen.

### *D) Soziale Dimension*

Die soziale Dimension der Scientology Religion spiegelt sich in dem komplexen Aufbau und den komplexen Aufgaben der Kirche wider. Die internationale Kirchenhierarchie der Scientology Kirche besteht aus mehreren Ebenen und mehreren bestimmten Organisationen, deren Aufgabe darin besteht, die korrekte Befolgung der Lehre und die Aktivitäten der einzelnen Kirchen zu überwachen. Zur Kirchenhierarchie gehört die Scientology Kirche International, die „Mutterkirche“, deren Aufgabe darin besteht, die Ausübung und Verbreitung der Religion auf einer weltweiten Basis zu überwachen. Dann gibt es das Religious Technology Center, das unmittelbar für die Reinheit der scientologischen Schriften und die Religionsausübung getreu der Lehre verantwortlich ist.

Unter der Leitung ihrer Mutterkirche sind die einzelnen Kirchen hierarchisch angeordnet, worin sich die Stufe der von ihnen angebotenen religiösen Dienste widerspiegelt. So gibt es zum Beispiel in Florida die Flag Service-Organisation der Scientology Kirche. Sie bietet die höchsten Stufen der religiösen Dienste der Scientology an. Und es gibt die verschiedenen, auf der ganzen Welt existierenden „Fortgeschrittenen Organisationen“ und „Saint Hill Kirchen“. Sie bieten die religiösen Dienste für mittlere Stufen an. Unterhalb von diesen befinden sich die örtlichen Scientology Kirchen, Scientology Missionen und unabhängigen Geistlichen. Sie bieten die weiter unten befindlichen und ganz unten befindlichen Stufen von Diensten

an. Jede dieser Ebenen wird wiederum von einer Kirchenorganisation überwacht, die der Mutterkirche unterstellt ist.

### *E) Kulturelle Dimension*

Die kulturelle Dimension der Scientology ist ebenso reichhaltig wie vielfältig. Obwohl die Scientology neu ist, hat sie eine unverkennbare Kultur, die durch viele einzigartige Merkmale gekennzeichnet ist. Sie hat ihre eigene Nomenklatur (die in zwei verschiedenen Wörterbüchern dargelegt ist), mit Begriffen wie „Thetan“, „Clear“, „Auditing“, um nur ein paar zu nennen. Sie besitzt einen eigenen Kalender mit Feiertagen, wie beispielsweise dem Geburtstag von L. Ron Hubbard, dem „Auditoren-Tag“ und anderen Daten, die nur für Scientologen eine spezielle Bedeutung haben. Es gibt spezielle Orte, die für die Scientology von großer religiöser Bedeutung sind und zu denen die Mitglieder Wallfahrten unternehmen, wie beispielsweise L. Ron Hubbards Zuhause in Saint Hill Manor, England, und die Flag Service-Organisation der Scientology Kirche in Florida.

Scientologen führen ihr Leben in striktem Einklang mit den scientologischen Schriften. Sie wenden in ihrem täglichen Leben und in ihren Beziehungen sowie beim Aufziehen von Kindern die Ethik und Moral der Scientology an. Viele Scientologen melden ihre Kinder in Schulen an, in denen Scientology Prinzipien zur Anwendung kommen, wie beispielsweise die von L. Ron Hubbard entwickelten Studiermethoden. Scientologen aller Altersgruppen konsumieren keine Drogen und lehnen den Gebrauch von Drogen scharf ab.

Jene Scientologen, die sich ihrer Religion am meisten widmen – die Mitglieder der See-Organisation –, leben in einer Gemeinschaft, kümmern sich gemeinsam um ihre täglichen und wirtschaftlichen Bedürfnisse wie Nahrung, Unterkunft und medizinische Versorgung, tragen unverkennbare Uniformen, leben nach bestimmten Bräuchen und widmen fast ihre gesamte Arbeitszeit dem Dienst an ihrer Religion. Die Scientology Kirche ist mit all ihren Aufgaben für die in ihrem religiösen Orden dienenden Mitglieder ganz klar eine „Lebensweise“.

## **Schlussfolgerungen**

Unsere vorstehenden Untersuchungen haben gezeigt, dass in einer modernen Welt mit vielen neuen Religionen eine offenere Sichtweise hinsichtlich Religion und ihrer globalen Vielfalt erforderlich ist, offener als jene begrenzten Definitionen, die auf den Interpretationen des lateinischen Begriffes „religio“ beruhen und auch heute noch von einigen Regierungsvertretern wiederholt angeführt werden. Die fünf Variablen, die in die Kategorie der Religion mit eingeschlossen werden müssen, sind 1. intellektuelle, 2. emotionale, 3. verhaltensbezogene,

4. soziale und 5. kulturelle Faktoren. Sie wurden vorstehend zuerst allgemein und dann im speziellen Fall der Scientology untersucht.

Es gibt unserer Meinung nach viele Gründe, warum die Scientology als eine neue Religion angesehen werden kann. Ein besonders triftiger Grund ist die Tatsache, dass es sich um eine moderne, im Westen entstandene Religion mit einer sehr westlichen Bedeutung des Wortes „Religion“ handelt. Hier manifestiert sich ganz deutlich eine Art von neuer „Religiosität“, die in der westlichen Welt auftauchte. Und sie benutzt die modernen Medien der sozial-kulturellen Netzwerke, wenn sie ihre religiöse Botschaft an die breite Öffentlichkeit trägt.

Durch ihre ehrgeizigen Bemühungen, die Vorteile ihres umfassenden Netzwerks zu nutzen, wurde die Scientology zu einer der „modernsten“ und am meisten „diskutierten“ Religionen unseres Zeitalters.

Es ist typisch für viele der sogenannten neuen Religionen, dass sie nicht von den praktizierenden Mitgliedern, sondern von den Gelehrten als „Religionen“ bezeichnet wurden. Anstatt fest organisierte Formvorschriften einzuführen, ziehen es einige der neuen religiösen Bewegungen vor, unorganisiert zu bleiben. So haben zum Beispiel eine große Anzahl der neuen Joga- oder Meditationsgruppen des Neohinduismus keine Organisationen, und sie lehnen es strikt ab, als „religiös“ betrachtet zu werden. Vielleicht lassen sich jedoch einige von ihnen während ihrer weiteren Entwicklung „eintragen“, falls dies nötig werden sollte – vielleicht sogar als „wissenschaftliche“ Gesellschaften gemäß der bundesstaatlichen oder nationalen Gesetzgebung, welche die Gründung der „religiösen“ Vereinigungen und alternativen Körperschaften in den jeweiligen Ländern reguliert.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1954 war die Scientology Kirche eine der wenigen neuen Religionen, die ihre Organisationen immer zu erkennen gegeben und sich sehr darum bemüht haben, als religiöse Körperschaft anerkannt zu werden. Und in der Tat wurde die Scientology bereits auf der ganzen Welt von vielen offiziellen Körperschaften verschiedener Kulturen als „Kirche“ und „Religion“ anerkannt.

Die Doktrin und die Kirche der Scientology selbst hängen mit der Tatsache zusammen, dass sie auf der Vision eines modernen Amerikaners basieren, der im 20. Jahrhundert geboren wurde und es vorzog, zu schreiben und öffentliche Vorträge zu halten, anstatt seine Botschaft zu predigen. In den ersten Schriften und Lehren von L. Ron Hubbard zeigte sich der religiöse Gedanke noch nicht, denn sie waren eher experimenteller und psycho-philosophischer

Natur. Erst als L. Ron Hubbard in seinen späteren Forschungen die spirituelle Dimension und spirituelle Beziehung der Dianetik zu den alten Weltreligionen entdeckte, entwickelte sich die Dianetik zur Scientology.

Die Lehren der Scientology haben einen Hintergrund, der in verschiedenen Religionen und philosophischen Traditionen liegt. Die Botschaft einer neuen „Buchreligion“ – entwickelt und verkündet von ihrem Gründer – wurde gewissenhaft aufgezeichnet und bleibt durch die Gesamtheit der heiligen Schriften erhalten. In ihrer Gesamtheit stellen diese heiligen Schriften eine Quelle für religiöse Erfahrungen, Rituale und für weiteres Handeln zur Verfügung und bilden zudem die soziale Struktur der Kirche mit ihren kulturellen Mustern.

Die umfassende soziale Organisation der Scientology Kirche mit all ihren Netzwerken und kulturellen Infrastrukturen ist ein wichtiger Beweis dafür, dass es sich hier um eine Gesellschaft handelt, die durchaus als „religiöse“ Vereinigung bezeichnet werden kann. Die maritime Entstehungsgeschichte ihres religiösen Ordens, der See-Organisation, bildet die Grundlage ihrer sozialen Struktur für alle, die entschieden haben, ihr Leben in vollem Umfang und für alle Zeiten den Zielen der Kirche zu widmen.

Aufgrund unserer Kontakte zu einigen Kirchenmitgliedern der europäischen und nationalen Hauptsitze der Kirche in skandinavischen Ländern haben wir Folgendes erkannt: Die Kirche bietet diesen Menschen Modelle für ihren Lebensstil und Erfahrungen, die von einer Art sind, dass man es auf den affektiven und willensmäßigen Ebenen als religiös bezeichnen kann.

Wir haben daher festgestellt, dass es sich bei der Scientology um eine Religion handelt.

## Über die Quellen zum Thema Scientology

Eine Übersicht der rapide zunehmenden Literatur, die sich mit der Scientology Kirche befasst, legt nahe, zwischen vier grundlegenden Arten von Veröffentlichungen zu unterscheiden:

1. Die Schriftstücke und die aufgenommenen Vorträge und Filme von L. Ron Hubbard, welche die Schriften der Scientology darstellen.
2. Zusätzlich zu dem bemerkenswerten Umfang der Schriften von L. Ron Hubbard über die Natur des Menschen und wie man ihn erlösen kann, publizierte die Kirche selbst eine beachtliche Menge von Texten und audiovisuellen Aufzeichnungen über ihre Geschichte und ihre Gegenwart, besonders im Hinblick auf ihren 40. Jahrestag im Jahr 1994; das



Hauptaugenmerk dieser Publikationen, die aus dem inneren Führungskreis kommen, liegt auf den kanonischen Texten der Kirche und ihrer internen Geschichte.

3. Einige der Publikationen sind immer noch darauf zurückzuführen, dass die Scientology Kirche seit ihrer Gründung im Jahr 1954 in den Massenmedien verschiedener Länder im Fokus einer kritischen Debatte stand; diese Texte stammen von Außenstehenden und sind oft polemisch und spiegeln nur eine Meinung wider.
  
4. In den letzten Jahren gab es eine Zunahme der eher neutralen, religionssoziologischen Literatur über die Scientology Kirche. Dies liegt an der von vielen Gelehrten geteilten Auffassung, dass es sich bei der Scientology Kirche um eine „Religion“ handelt. Es ist typisch, dass die Scientology Kirche in den meisten neueren Leitfäden, die von Historikern und Religionssoziologen wie Barker, Holm, Melton, Wilson usw. veröffentlicht wurden, als eine „neue Religion“ angesehen wird.

Die meisten Studien über die Scientology wurden auf der Grundlage von Literatur vorgenommen. Die Geschichte der Scientology ist jedoch so kurz, dass wir auch bei der Feldforschung neue Informationen gewinnen konnten, beispielsweise durch das Interviewen und Beobachten wichtiger Informanten sowie Gemeindemitgliedern. Neben dem Studium der Literatur war es uns außerdem möglich, mit Mitarbeitern des europäischen, dänischen und finnischen Hauptsitzes der Kirche in Kopenhagen und Helsinki zusammenzukommen, sie zu interviewen und die Funktionen der Kirche in der Praxis zu beobachten. Während der Erstellung dieses Berichtes wurden uns freundlicherweise eine Reihe von Dokumenten, Handbüchern sowie gedruckte und ungedruckte Berichte über den vormaligen und gegenwärtigen Status der Scientology Kirche und ihre Entwicklung in verschiedenen Ländern zur Verfügung gestellt.

JUHA PENTIKAINEN  
MARJA PENTIKAINEN  
*Helsinki, Finnland*  
*Mai 1996*

